Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpfg. :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postscheckkonto Dresden 125 48 ::

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpfg.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpfg. :: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. :: :: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. ::

Nr. 130 | Dienstag, am 7. Juni 1938 | 104. Jahrgang

Neue tschechische Prügelorgien

Blutige Pfingsten in Sudetendeutschland

 # Selbst in den Pfingstfeiertagen war das Sudetendeutschtum unerhörten tschechischen Willkürakten ausgesetzt. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag überfiel tschechische Gendarmerie bei Bodenbach zweimal eine Gruppe von Ordnern der Sudetendeutschen Partei, die aus einer Wählerversammlung friedlich heimkehrte, und mißhandelte sie auf das schamloseste mit Gummiknüppeln und Gewehrkolben. Dabei wurden 20 Ordner verletzt. Der Ordner Hirschmann erlitt eine so schwere Kopfverletzung, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Wenige Stunden später veranstalteten Tschechen in Liboch an der Elbe eine wahre Deutschenjagd.

Ueber diese neuen ungeheuerlichen Prügelorgien tschechischer Sadisten gegen die friedlich feiernde deutsche Bevölkerung werden folgende Einzelheiten bekannt.

In Maxdorf bei Bodenbach wurde eine Wählerversamlung der SDP., an der auch SDP.-Mitglieder aus Bodenbach selbst teilnahmen, abgehalten. Als die Versammlung nach störungslosem Verlauf beendet war, gingen die Teilnehmer in aller Ruhe nach Hause, jene, die einen gemeinsamen Heimweg hatten, nicht einzeln, sondern gemeinsam. Diesen Umstand zu erwähnen ist deshalb wichtig, weil ein amtlicher Bericht von „formierten" Zügen spricht und aus dieser Behauptung eine Art Begründung für das empörende Vorgehen der tschechischen Gendarmerie konstruieren will. Demgegenüber ist festzustellen, daß wie die anderen heimkehrenden Wähler auch die Bodenbacher, die einen gemeinsamen Heimweg von etwa einer halben Stunde hatten und deshalb zusammengingen, keineswegs in einer geschlossenen Formation, sondern durchaus ungeordnet, ohne Kommando gingen.

Mit Gummiknüppel und Gewehrkolben

Um so größer war die Ueberraschung, als plötzlich ein Ueberfallwagen mit Polizei und Gendarmerie heranraste und die Heimkehrer unter brutaler Anwendung von Gewalt auseinanderjagte. Aber bald sollte ein neuer Ueberfall erfolgen. Wenige Zeit später erschien der Ueberfallwagen wieder. Die tschechischen Gendarmen sprangen heraus und schlugen sofort mit Gummiknüppeln und Gewehren auf die Heimkehrenden ein. Bei diesen wüsten Ausschreitungen tschechischer Gendarmen, die der ruhige Verlauf der sudetendeutschen Versammlung in Maxdorf in eine wahre Raserei gebracht hatte, wurden 20 Sudetendeutsche mehr oder weniger schwer verletzt. Der Sudetendeutsche Hirschmann mußte in ein Krankenhaus geschafft werden. Bei den Ueberfallenen sind deutlich sichtbare Spuren von Schlägen ärztlich festgestellt worden. Die Atteste darüber liegen vor. Die Verletzungen wurden durchweg auf dem Rücken festgestellt, ein Beweis, daß sich die Mißhandelten nicht zur Wehr gesetzt hatten, sondern daß sie vielmehr von den Tschechen vor sich her getrieben und dabei geschlagen worden sind.

Auch die anderen Gruppen von Versammlungsteilnehmern waren Ueberfällen tschechischer Prügelkommandos ausgesetzt, die in ihren Ueberfallwagen immer wieder die Gegend nach neuen Opfern absuchten.

Dr. Kreisl, Senator Tschakert und der Ortsleiter Lerche haben an den Prager Innenminister ein Protesttelegramm folgenden Inhalts gerichtet: „Wir protestieren schärfstens gegen das Verhalten der Polizei und Gendarmerie von Bodenbach, die heimkehrende Ordner der Sudetendeutschen Partei grundlos mißhandelte und verletzte. Ein Ordner liegt im Krankenhaus."

Deutschenjagd tschechischer Provokateure

Vom zweiten Schauplatz tschechischer Ausschreitungen, dem hart umkämpften Sprachgrenzort Liboch an der Elbe, werden folgende Einzelheiten bekannt: In Liboch war infolge freiwilligen Uebereinkommens der Sudetendeutschen Partei mit der tschechischen Wahlgruppe am Sonntag, dem 29. Mai, eine vollständige Vereinbarung getroffen worden, so daß der Wahlkampf entfiel. Die Tschechen erhielten 14 und die Sudetendeutsche Partei 12 Mandate durch Vereinbarung. So wurde dank der ruhigen Haltung der SDP. der Friede in der Gemeinde für die Wahlzeit sichergestellt.

Das paßte aber chauvinistischen Tschechen aus der Umgebung von Liboch nicht in ihren Plan. Am Pfingstsonntag kam eine Gruppe Tschechen aus dem Melniker Bezirk nach Liboch und veranstaltete dort Jagd auf weiße Strümpfe. Ein deutscher Bauer, der von einer tschechischen Gruppe umringt, ergriffen und gezwungen werden sollte, die weißen Stümpfe abzulegen, setzte sich zur Wehr, und es entstand eine Schlägerei, die gefährliche Formen anzunehmen drohte. Einige andere Deutsche kamen dem angegriffenen Bauern zu Hilfe und konnten ihn aus der Gruppe befreien, nachdem er bereits einige Verletzungen erlitten hatte. Erst dann schritt die Gendarmerie ein und stellte die Ruhe und Ordnung wieder her und verhaftete drei Personen.

Die Gendarmerie veranlaßte schließlich die auswärtigen Tschechen, den Ort zu verlassen. Die Vertreter

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Das waren doch ganz herrliche Pfingsttage, die uns diesmal beschert wurden, allen Wetterpropheten zum Trotze, die wissen wollten, daß es recht unbeständiges Wetter geben würde, oder jenen Abergläubischen zum Spott, die nach dem Freitagswetter auf Regen schließen wollten. Ein ganz herrlicher, blauer Himmel wölbte sich am Sonntagmorgen über der Erde. Da litt es auch die schlimmsten Langschläfer nicht im Bett. Sie zogen hinaus ins Freie. Schon die ersten Züge und die ersten Kraftwagen waren voll besetzt, unendliche Menschenmengen strömten dem Erzgebirge zu, daß dort um die Mittagsstunde und am Nachmittage kaum ein bescheidenes Plätzchen in den Gaststätten noch zu bekommen war. Der 2. Feiertag ließ sich etwas kühl und windig an, im Westen standen drohend schwarze Wolken, und dann wurde doch auch er ein Tag voll Licht und Sonnenschein. An beiden Tagen war es herrlich warm. Die Gartenwirtschaften machten ein glänzendes Geschäft und die Bäder an der Talsperre waren überfüllt. Auf der Talsperre aber herrschte ein ganz reges Leben. Die Ruder- und Segelboote glitten über den Spiegel der Sperre in majestätischer Ruhe dahin, das Motorboot stitzte fortgesetzt von einem Ufer zum anderen und schob dazwischen noch Rundfahrten ein. Auf der Reichsstraße war ein ganz toller Betrieb, ein Glück, daß die Kurve am Friedhofe nahezu fertig war und befahren werden konnte. Unsere Stadt selbst hatte ja durch die Müllerschulfeier und den Verbandstag des Verbandes „Glück zu!" viele Gäste. Gegen 300 Personen waren dazu gekommen. Sie brachten Leben in die Stadt, und wenn das Leben auch manchmal etwas „bunt" wurde und manchen vielleicht einmal in der Nachtruhe störte, man sah doch gern darüber hinweg, weil man mußte, daß die Wiedersehensfreude sie so begeisterte, und weil man in ihnen liebe Freunde sieht. Wenn nun solcher starker Verkehr auf allen Straßen, besonders auch auf der nicht besonders breiten Straße nach Paulsdorf herrschte, so ist es recht erfreulich, daß sich bei uns — von einem kleinen Unfall abgesehen — Unfälle nicht ereigneten, während es an einigen Orten des Reiches doch zu recht schweren kam. Welcher Verkehr von Dresden aus nach dem Osterzgebirge war, darüber berichtet ein anderer Artikel. Wie es schon immer war, waren auch diesmal wieder viele außersächsische, meist Berliner, aber auch viel ausländische Kraftwagen darunter. Und auch bei uns hielten diesmal viele fremde Kraftwagen Einkehr. Es war dieses Pfingsten ein Fest, wie es wirklich nicht schöner sein konnte.

Dippoldiswalde. Auf seinem Dienstgange bemerkte gestern gegen 1/2 11 Uhr abends ein Polizei-Hauptwachtmeister, daß dichte Rauchwolken um den durch Scheinwerfer angestrahlten Rathausturm zogen. Man mußte annehmen, daß in ihm ein Schadenfeuer ausgebrochen war. Der Beamte alarmierte sofort alle Rathausbewohner und auch die Motorspritzen-Abteilung wurde durch die Alarmleitung herbeigerufen. Eine genaue Untersuchung ergab aber, daß der einem Schornstein entsteigende Rauch durch die Luftstille niedergedrückt und durch die Scheinwerfer gespenstisch beleuchtet wurde. Es war blinder Alarm, aber festzustellen war, daß trotz des Pfingstfestes und des herrlichen Abends die Wehrmänner rasch zur Stelle waren.

— Am Sonntag vormittag gegen 9,45 Uhr wurde auf der Adolf-Hitler-Straße ein abgestelltes Herrenfahrrad, Marke Jupiter, tiefer schwarzer Rahmen, Herrenrad, gelbe Felgen mit vorn roter, hinten schwarzer Bereifung, Zweiklang-Glocke, roten Gummigriffen gestohlen. Sachdienliche Angaben erbittet der Gendarmerieposten.

Dippoldiswalde. Am Sonntag nachmittag wurde auf der Weißeritzstraße, Einmündung Adolf-Hitler-Straße, eine 86 Jahre alte Frau von einem Radfahrer angefahren. Die Frau erlitt Fleischwunden am Arm, der Radfahrer Hautabschürfungen. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

Dippoldiswalde. Schon immer wurden die Pfingstfeiertage für viele zum höchsten Fest ihres Lebens, sie feierten das Hochzeitsfest. Aber solche Hochkonjunktur wie heuer hat unser Standesamt wohl doch noch nicht erlebt. Nachdem bereits am Freitag eine Eheschließung stattgefunden hatte, waren es am Sonnabend acht. Damit ist aber „das Lager nicht etwa geräumt", sondern nach den Feiertagen geht's weiter. Auch das ist, wie so manches andre, eine erfreuliche Folge des wirtschaftlichen Aufschwunges, den Deutschland allein dem Umbruch durch den Nationalsozialismus und damit dem Führer verdankt.

Glashütte. Auf der Müglitztalstraße, nahe der Holzstofffabrik Mahnke, fuhr am Freitag früh ein Motorradfahrer mit Soziusfahrer, beide in angetrunkenem Zustande, gegen einen Baum. Der Mitfahrer erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Der Fahrer selbst kam mit Schürfwunden davon.

Lauenstein. Am Freitag fand hier die feierliche Einweisung des auf 12 Jahre als Bürgermeister unserer Stadtgemeinde berufenen bisherigen Bürgermeisters von Wilmsdorf, Werner Schönknecht durch Amtshauptmann Freiherrn von Miltitz statt. Die Glückwünsche des Kreises der NSDAP überbrachte Kreisleiter Freund.

Dresden. Am Pfingstsonntag, 21.30 Uhr, ereignete sich auf der Pohlandstraße 13 eine Leuchtgasexplosion, bei der drei Personen erheblich verletzt wurden. Ein Teil der hiervon betroffenen Wohnung und ihrer Einrichtung sowie die Giebelwand des Hauses sind stark beschädigt worden. Trotz der riesigen Stichflamme trat glücklicherweise kein Brand ein, so daß auch Wasserschaden nicht entstand.

Dresden. Bergbau-Tagung in Dresden. Die Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute hält vom 16. bis 19. Juni in Dresden ihre Hauptversammlung ab. Wenn Dresden für die Hauptversammlung ausersehen wurde, so geschah es in erster Linie mit Rücksicht auf die 750-Jahrfeier des sächsischen Erzbergbaues, die am 19. Juni in Freiberg begangen wird. Es sind zahlreiche Besichtigungen von industriellen Werken in Lautawerk, Lauchhammer, Gröditz, Riesa, Altenberg, Zinnwald, Freiberg und Halsbrücke vorgesehen.

Dresden. Der Reichsbahn-Waisenhort tagte. Seit 36 Jahren arbeitet in der Stille die Wohlfahrtseinrichtung der Deutschen Reichsbahn, der Reichsbahn-Waisenhort, der von freiwilligen Spenden der Reichsbahngefolgschaftsmitglieder getragen wird. Die diesjährige Tagung des Reichsbahn-Waisenhortes, an der Abordnungen aus allen Reichsbahndirektionen Deutschlands teilnahmen, fand in Dresden statt.

Roßwein. Diamantene Hochzeit. Das Ehepaar August Wehrhahn beging das Fest der Diamantenen Hochzeit. Frau Wehrhahn hat acht Kindern das Leben geschenkt.

Chemnitz. Von der Industrie- und Handelskammer. Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz hielt ihre erste Sitzung unter der Leitung des neuen Kammerpräsidenten Pg. Hans Schöne, Chemnitz, ab, in der die Amtseinweisung und Verpflichtung des aus über vierzig Mitgliedern bestehenden neuen Beirats der Kammer erfolgte. Der Sitzung wohnten auch die acht Kreisleiter des Handelskammerbezirks bei.

Chemnitz. Jugendliche Lebensretter. Der Kreishauptmann zu Chemnitz hat im Namen des Führers und Reichskanzlers der Schülerin Ruth Hartwig in Ursprung (Erzg.) und den Schülern Paul Zenner und Gerhard Günther in Niederdorf (Erzgeb.) eine öffentliche Belobigung ausgesprochen. Während das Mädchen am 18. Dezember 1937 einen fünfjährigen Knaben aus dem Kupfermühlenteich in Ursprung gerettet hatte, hatten die beiden Jungen am 16. Februar d. J. zwei ins Eis eingebrochene Knaben aus dem Feuerschutzteich in Niederdorf gerettet.

Schneeberg. Ueber 400jährige Schultradition. Die städtische Realschule zu Schneeberg, deren ruhmreiche Geschichte bis auf die alte Lateinschule von Schneeberg und damit bis ins Jahr 1480 zurückgeht, beging ihr 50jähriges Bestehen.

Lengenfeld i. V. Ein kapitaler Hecht. In einem auf der Flur der Stadt Lengenfeld gelegenen Teich wurde ein Prachtkerl von einem Hecht gefangen. Er hatte bei einem Gewicht von fünf Kilo eine Länge von 80 Zentimer; bei seiner Bergung mußten zwei Personen zugreifen.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Mittwoch:

Mäßiger bis frischer westlicher Wind. Meist wolkig. Vereinzelt Schauer. Etwas kühler.

Wetterlage. Gegen das Hochdruckgebiet, welches über Mitteleuropa am Montag und Dienstag zu einer Wetterberuhigung Veranlassung gab, dringt von Westen her eine neue Störungsfront vor. Sie zeigt allerdings schon jetzt deutliche Anzeichen des beginnenden Zerfalls und dürfte sich auf ihrem weiteren Wege nach Osten noch weiter abschwächen, so daß ihr Einfluß auf die Wettergestaltung von Mitteldeutschland in mäßigen Grenzen bleiben wird.